

Rezension

Die Millionärsformel

Der Weg zur finanziellen Freiheit

Von: Carsten Maschmeyer

Erschienen: 2016 im Ariston Verlag

ISBN 978-3-424-20108-6

352 Seiten / Netto-Lesezeit: 11 Stunden



Stichworte:

Altersvorsorge/Banken/Publikumsfonds/ETF/
Finanzmanagement/Finanzberatung/Immobilien/
Zinseszins

Impressionen

„Sie können wohlhabend, sogar reich werden – selbst Euro-Millionär.“

„Viele der heutigen Reichen werden Ihnen bestätigen: Auf ihrem Weg zum Reichtum war es nicht so wichtig, wie viel Geld sie verdient haben; entscheidend war vielmehr, wie viel Geld sie beiseitegelegt haben. So kann jemand, der 50.000 Euro im Jahr verdient, reicher werden als jemand mit einem Jahresgehalt von 100.000 Euro.“

„Für Ihr Vermögen ist das, was Sie im ersten Schritt extra einsparen, sogar wichtiger als das, was Sie zusätzlich einnehmen. Im zweiten Schritt müssen Sie aber unbedingt vom Einsparen zum

Ansparen kommen. Durch kluges Einkaufsverhalten sparen Sie Geld und verringern Ihren Geldabfluss. Die ersparte Summe legen Sie geldvermehrend an.“

„Werden Sie schnellstmöglich zum Plastikchirurgen: zerschneiden Sie Ihre Kreditkarten.“

„Langfristig sind Aktien allen anderen Anlageformen überlegen. Sie werden zwar oft als die riskanteste Anlageklasse bezeichnet, aber sie liefern auf Dauer den höchsten Ertrag – quasi seit Beginn der Aufzeichnungen von Börsendaten und trotz der Weltkriege und aller Wirtschaftskrisen sowie teilweise extremer Kursverluste, mit denen gerechnet werden muss.“

„Vorzeitiger und unüberlegter Aktionismus birgt die größte Geldvernichtungsgefahr...Wenn Sie hin und wieder Zweifel überkommen, ob Sie Ihr Ziel wirklich erreichen können, machen Sie sich klar: Mit Ihrer „Buy and hold“-Strategie werden

auch Sie die bisherige Durchschnittsrendite von 7 Prozent erzielen.“

„Die besten Fondsmanager können oftmals recht treffsicher einschätzen, ob sie Aktien, die besonders gut gelaufen sind, besser verkaufen oder stärker auf Papiere setzen sollen, die ihr Potential vermutlich noch nicht ausgeschöpft haben.“

„Je niedriger die Zinsen, desto höher sollte daher die Tilgung sein. Was Sie durch einen kleineren Zins monatlich einsparen, verwenden Sie für einen entsprechend größeren Tilgungsanteil.“

„Sollten Sie einen Teil Ihres Vermögens in Gold anlegen? Ja, zumindest zu einem kleinen Teil, vielleicht 5 oder 10 Prozent.“

„Traumerfüllung = (Wissen + Mut + Optimismus + Konsequenz) x Tun x Durchhaltedauer“

Kernthesen

- Reich werden beginnt im Kopf und ist nicht unbedingt eine Frage des Einkommens, sondern der Mittelverwendung
- Der Zinseszinsseffekt belohnt einen frühen Start. Ein zu später Start führt zu Vermögensverringerungen, da der exponentielle Effekt des Zinseszinses zu wenig Zeit hat, um zu wirken.
- Ein sog. „Zukunftskonto“ soll mit 10% des Einkommens kontinuierlich bestückt werden. Eine Mutterfamilie gelangt damit nach 35 Jahren und einer unterstellten Rendite von 7% p.a. auf 540.000 Euro.

- Vor dem Zukunftskonto wird ein Notfallkonto eingerichtet, das ca. 25% eines Jahreseinkommens beträgt. Diese sog. „Finanzielle Firewall“ schützt bei unvorhersehbaren Ereignissen vor dem Griff in das Zukunftskonto. Bei Selbstständigen sollte diese Rücklage etwa 50% eines Jahresgehaltes betragen, da kein Arbeitslosengeld zu erwarten ist.

- Beim Konsum geht es in erster Linie nicht um Verzicht, sondern um Einkaufsoptimierung. Ein Neuwagen verliert in den ersten 3 Jahren rund 40% des Neupreises. Ein gebrauchtes, verlässliches Auto, das so lange wie möglich gefahren wird, fördert die Spar- und Vermögensmöglichkeiten enorm

- Einkommenssteigerungen sollten innerhalb und außerhalb des Berufes gesucht werden

- Die Nullzinswelt befördert Sparer in die Zinshölle. Daher ist in die Renditerakete, den Aktienmarkt, zu investieren. Als Sachwert bietet die Aktie Inflationsschutz und schlug bisher langfristig die anderen Vermögensanlagen.

- Aktive Fonds können passive schlagen. Die Fondsauswahl sollte sich hierbei auf Fonds konzentrieren, die auf Drei-Jahres-Sicht möglichst über dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe liegen. Wenn er langfristig im oberen Drittel oder gar Viertel liegt, könne man davon ausgehen, dass er gute Chancen hat, auch zukünftig gut abzuschneiden.

- Mehrrendite durch Cost-Average-Effekt. Durch Kursschwankungen und kontinuierliche Einzahlungen kann

die Rendite positiv beeinflusst werden. Allerdings kommt es auf das Verlaufsprofil der Kurse im Zeitablauf an, ob dieser Effekt wirklich positiv eintritt.

- Bei Immobiliendarlehen ist unbedingt auf den Tilgungsanteil zu achten. Während im Beispiel bei 3% Sollzins und 1% anfänglicher Tilgung 46 Jahre gebraucht werden, um die Immobilie abzuzahlen, verkürzt sich dieser Zeitraum um 15 Jahre (!) bei einer anfänglichen Tilgung von 2%.

- Steuerliche Vorteile und Förderungen sollten ausgenutzt, überflüssige Versicherungen hingegen gekündigt werden.

- Ist ein Vermögen erreicht, gilt es dieses zu diversifizieren und abzusichern. Die Diversifikation sollte Goldinvestments enthalten und kann sich je nach Bedürfnis auf exotischere Geldanlagemöglichkeiten, wie z.B. Kunst, ausdehnen. Immobilien sollten versichert sein, genau wie der Erhalt der Arbeitskraft und ggf. die Hinterbliebenenversorgung.

- $((\text{Gehalt} + \text{Einkommenssteigerung} - \text{Ausgaben} = \text{Reichtumsbasis}) + \text{staatliche Förderung}) \times \text{Rendite} \times \text{Zeitdauer} = \text{Wunschvermögen}$ -> sog. Millionärsformel

Relevanz & Bewertung

Lesenswert (für Einsteiger): Das Buch hat einen sehr bekannten Autor. Mit seiner eigenen Vergangenheit und den möglichen Reaktionen der Leser darauf geht er offen um. Es ist ein Geldbuch, das die Mechanismen um Einnahmen und Ausgaben und Anlage und Kredit in einfachen Worten beschreibt und sich einer modernen, zum Teil witzigen Spra-

che bedient (Finanzielle Firewall, Plastikchirurg). In den abgeleiteten Formeln werden am Ende des Buches die Kapitel quasi in eine mathematische Funktion gebracht. Diese plakative Darstellung ist auch das Unterscheidungsmerkmal zu anderen Geldbüchern. Der Titel "Die Millionärsformel" führt dann in der Tat am Ende des Buches zu einer Formel.

Die Ausgaben zu durchforsten und das Geld à la Cost-Average-Effekt im Aktienmarkt anzulegen, nach Einkommenssteigerungen zu suchen und Kredite zu tilgen, ist kein neuartiger Buchinhalt. Es gibt eine Vielzahl von Büchern zu diesem Thema mit ähnlichem Inhalt. Etwas ältere Marktteilnehmer erinnern sich bestimmt an Bodo Schäfers Buch „Der Weg zur finanziellen Freiheit“ (1998) oder das international sehr erfolgreiche Buch von Robert Kiyosaki mit dem Titel "Rich dad, poor dad" (1997). Alle beschreiben mehr oder weniger die gleichen Mechanismen mit der Magie des Zinseszinses.

Und genau hier liegt dann häufig auch das Problem. Die Erzielung der Durchschnittsrendite von 7% und mehr p.a. wird meist wegdelegiert. Dafür sind dann Fondsmanager zu beauftragen. Auch Carsten Maschmeyer ist der Meinung, es gelingt für Anlagezeiträume von 15 Jahren und länger, heute aus Vergleichslisten mit einfachen Methoden Fonds herauszusuchen, die auf lange Sicht besser sind als der Durchschnitt. Erwähnt wird z.B. der Templeton Growth Fund. Die Frage "Welchen meint er?" drängt sich dem Fachmann dann gleich auf. Ob die langfristige Entwicklung eines Fonds aus Ratingsystemen ableit-

bar ist, dazu gibt es eine Vielzahl von wissenschaftlichen Untersuchungen. Müller / Weber kommen in einer Untersuchung der deutschen Stiftung Warentest aus 2011 zu dem Ergebnis, dass Fonds im unteren Quintil die Fonds im oberen Quintil im nächsten 12-Monatszeitraum um 10 bis 20 Basispunkte underperformen. Das finanziert jedoch nicht einmal die Wechselkosten. Über einen 15-Jahreszeitraum lässt sich ein positiveres Abschneiden durch Ratings bisher gar nicht nachweisen. Knittel (ein Mitarbeiter von Morningstar) kam 2010 zu dem Ergebnis, dass die TER (Total Expense Ratio) ein besserer Schätzer für zukünftige Performance ist als Performancevergleiche.

Die Magie des Zinsezinses - und damit ein wichtiger Multiplikator in der Millionärsformel - erscheint trivial aus der Vergangenheit ableitbar, ist es so aber gar nicht. Auch der positive sog. "Cost-Average-Effekt" ist wissenschaftlich nicht unumstritten. Er bietet keinen Vorteil (Beacon / Williams 1993, Rozeff 1994; Thorley 1994; Langer / Weber 2004; Harley 2010), so die Analyse diverser Untersuchungen.

Der Weg zur ersten Million durch Optimierung von Ausgaben und Einkommen und die clevere Geldvermehrung mit Autopilot sind auch auf einen Anlagehorizont von 15-25 Jahren nicht so einfach zu erreichen wie es scheint. Der Markt muss dazu auskömmliche

Renditen erzeugen und die gewählten Vehikel der Geldanlage auch möglichst fehlerfrei viel und kostengünstig davon einfangen.

Sehr gelungen sind grafische Darstellungen zum Thema Wirkung von Tilgungsleistungen bei Hypothekendarlehen. Im Gegensatz zur Aktienmarktentwicklung kann man hier Einfluss nehmen und den Effekt vorab berechnen. Die Ausführungen zu anderen Geldanlagen bleiben zu Recht an der Oberfläche, weil diese erst bei Erreichen des Zieles eine Relevanz im Rahmen von Diversifikation entfalten.

Ein Buch für Anfänger im Bereich des finanziellen Selbstmanagements. Nichts wirklich Neues, dafür allerdings aktuell und modern in einfacher Sprache näher gebracht.

Thorsten Pörschmann

Drescher & Cie
Gesellschaft für Wirtschafts-
und Finanzinformation mbH

ABC Tower, Ettore-Bugatti-Str. 6-14
51149 Köln

Tel. +49 (0)2203 / 20299 0
Fax +49 (0)2203 / 20299 10
